Nr. 26. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 16. Januar 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Gesetzentwurf über das Anerbenrecht

bei Renten- und Ansiedelungsgütern, eine der Vorlagen für den Landtag, bildet eine Ergänzung der preußischen Rentenguts- und Ansiedelungsgesetzgebung. Die im Interesse der Landwirthschaft von der Regierung in Erwägung genommene allgemeine Regelung des ländlichen Erbrechts setzt eine sorgfältige Feststellung der in den verschiedenen Landestheilen auf erbrechtlichem Gebiete herrschenden, vom geltenden Rechte nicht selten abweichenden Rechtsanschauungen und Rechtsgewohnheiten voraus. Einer solchen Ermittelung bedurfte es hinsichtlich der Renten- und Ansiedelungsgüter bei ihrer besonderen rechtlichen und wirthschaftlichen Gestaltung und der kurzen Dauer ihres Bestehens nicht. Das staatliche Interesse an der Erhaltung der Renten- und Ansiedelungsgüter ließ es daher angezeigt erscheinen, die Regelung des Erbrechts für diese neu geschaffenen Güter vorwegzunehmen. Der Entwurf beschränkt sich im Wesentlichen auf den Erlaß von Erbtheilungsvorschriften, welche den Uebergang des Gutes auf einen Erben zu sichern und die Erhaltung der Besitzung in wirthschaftlicher Selbstständigkeit über den Tod des Eigenthümers hinaus zu bewirken bestimmt sind. Er ist in Uebereinstimmung mit den meisten Landgüterordnungen von dem Grundsatze ausgegangen, daß für den Anfall und den Erwerb der Erbschaft, für das Verhältniß der Erbantheile mehrerer Erben und für die Haftung der letzteren gegenüber den Erbschaftsgläubigern die Vorschriften des allgemeinen Rechtes in Geltung bleiben sollen. Zu Anerbengütern werden, nach dem Entwurf, durch Eintragung der Anerbengutseigenschaft im Grundbuche:

1. alle Rentengüter, welche nach dem Gesetz, betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern vom 7. Juli 1891, durch Vermittelung der Generalkommission begründet sind oder künftig begründet werden, oder der Rentenbank rentenpflichtig geworden sind oder künftig werden;

2. alle Rentengüter, welche vom Staate in Gemäßheit des Gesetzes über Rentengüter vom 27. Juni 1890 begründet sind oder künftig begründet werden;

3. alle Ansiedlerstellen, welche nach dem Gesetze, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen vom 26. Abril 1886 zu Eigenthum ausgegeben sind oder künftig ausgegeben werden.

Die Eintragung im Grundbuche erfolgt zu 1: auf Ersuchen der Generalkommission, zu 2: der Behörde, welche den Staat bei Errichtung des Rentenguts vertreten hat, zu 3: der Ansiedelungskommission. Die Anerbengutseigenschaft wird durch Löschung im Grundbuche aufgehoben. Die Löschung erfolgt auf Ersuchen der Generalkommission. Diese hat die Löschung nur dann nachzusuchen, wenn das Gut die wirthschaftliche Selbstständigkeit verloren hat, oder der Aufrechterhaltung der wirthschaftlichen Selbstständigkeit überwiegende gemeinwirthschaftliche Interessen entgegenstehen. Die Zertheilung des Anerbengutes sowie die Abveräußerung von Theilen desselben kann rechtwirksam nur mit Genehmigung der Generalkommission erfolgen. Das Gleiche gilt für die Veräußerung im Ganzen. In diesem Falle darf die Genehmigung nur versagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die wirthschaftliche Selbstständigkeit des Anerbengutes durch Vereinigung mit einem größeren Gute aufgehoben wird. Die Bestimmungen finden nur auf die nach Inkrafttreten dieses Gesetzes begründeten oder rentenpflichtig gewordenen Rentengüter und Ansiedlerstellen Anwendung. Der Eigenthümer hat das Recht, über das Anerbengut unter Lebenden und von Todeswegen zu verfügen, von obiger Ausnahme abgesehen. Das Anerbenrecht des Entwurfs stellt sich als persönlicher Anspruch des Anerben dar, Inhalts dessen dieser bei der Erbtheilung von den Miterben die Ueberlassung des Gutes nach Maßgabe der Bestimmnngen des Entwurfs verlangen kann. Ueber die Reihenfolge der Berufung zum Anerbenrecht, wie über den Inhalt des letzteren trifft der Entwurf eine Reihe spezieller Vorschriften. Des Weiteren werden die Grundsätze über die Bemessung des Werthes des Anerbengutes nebst Zubehör, sowie über die Erbtheilung festgelegt. Von Wichtigkeit ist, daß, wenn die in Ansatz zu bringenden Erbschaftsschulden durch das außer dem Anerbengute vorhandene Vermögen gedeckt werden, der Anerbe ein Drittheil des Werthes des Anerbengutes als Voraus erhält. Kommen dabei den Miterben Erbantheile zu, die den Betrag von 30 Mark im Einzelnen übersteigen, so können sie diese nur in fester, ihrerseits unkündbarer Geldrente — der Erbabfindungsrente — beanspruchen. Diese entspricht dem fünfundzwanzigfachen Theile des den Erbantheil ausmachenden Kapitals. Die Erbabfindungsrente ist auf Verlangen eines Betheiligten in eine Tilgungsrente umzuwandeln; sie kann auch unter gewissen Voraussetzungen auf Antrag eines Betheiligten durch die Rentenbank abgelöst werden. Die Miterben werden gegen eine mittelbare Benachtheiligung durch den Verkauf des Anerbengutes seitens des Anerben neben dem Verkaufsrecht auch dadurch geschützt, daß der Anerbe, wenn das Anerbengut innerhalb zehn Jahre nach dem Tode des Erblassers veräußert wird, den Betrag des Voraus und bei Theilveräußerungen einen entsprechenden Theil des Voraus nachträglich in die Erbschaftsmasse einzuwerfen hat. Durch die Vorschriften des Gesetzentwurfs wird das eheliche Güterrecht, abgesehen von zwei im Interesse der Erhaltung des zu schützenden Grundbesitzes nothwendigen Ausnahmen, nicht berührt.

Südafrikanisches.

Telegraphisch wird gemeldet, daß der unfreiwillig zurückgetretene Premierminister der Kapkolonie, C. Rhodes, der Hauptanstifter der jüngsten Verschwörung gegen die südafrikanische Republik, gestern von Kapstadt nach London abgereist ist. Man darf gespannt sein, ob die Reise die Folge einer energischen „Einladung" von London aus ist, oder ob Rhodes selbstständig auf den Gedanken kam, um in London neue Intriguen anzuspinnen und für seine dorthin zu transportirenden Genossen im Voraus ein gutes Wort einzulegen. Das Beste wäre, wenn er nicht mehr nach Südafrika zurückkehren würde, aber in London giebt es einflußreiche Leute, welche eine solche Kraft nicht gerne feiern lassen möchten, und das eigentliche Feld seiner Thätigkeit ist nun doch einmal Südafrika. Man wird den Mann also jedenfalls aufmerksam im Auge behalten müssen, er bleibt eine Gefahr.

Die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten Krüger und Sir H. Robinson haben bis jetzt nur zur Erledigung der die Auslieferung der gefangenen Freibeuter, auch Jamesons und seiner Offiziere, betreffenden Fragen geführt. Inzwischen hat auch eine Unterredung zwischen dem ebenfalls nach Pretoria gereisten Gouverneur Natals und dem Präsidenten Krüger stattgefunden, in welcher der erstere sich in sehr loyalem Sinn äußerte; nebenbei bemerkt, waltet zwischen Natal und der Kapkolonie, welche letztere die leitende Stellung beansprucht, stets eine nicht geringe Eifersucht. Ueber den Vorgang wird aus Pretoria unter dem gestrigen Datum gemeldet:

Der Gouverneur von Natal Sir W. T. Hely-Hutchinson versicherte in einer Unterredung dem Präsidenten Krüger, er habe mit großem Schmerze von Jamesons Handlungsweise gehört; namentlich da es meistens Engländer gewesen seien, welche den Angriff ausgeführt hätten; er beglückwünsche den Präsidenten zu der wirksamen, schnellen Abwehr des Angriffs. Der Gouverneur der Kap-Kolonie werde fortgesetzt Alles aufbieten, den Frieden unter den Völkern Afrikas zu sichern. Der Präsident Krüger antwortete, das Eindringen Jamesons sei eine der schändlichsten Handlungen, die je begangen worden seien; er freue sich, daß die rechtlich denkenden Engländer hierüber entrüstet seien, die Regierung der südafrikanischen Republik sei auf christlichen Grundsätzen begründet, und sein, des Präsidenten, Bestreben sei es, daß die Politik der Republik dieselbe bleibe.

Ob nun die englische Presse gegen den englischen Gouverneur von Natal wegen des Glückwunsches an den Präsidenten Krüger wohl ebenso ins Zeug gehen wird, wie gegen Deutschland? Die „Iron and Coal Trades Review" schreibt:

„Obgleich die englischen Interessen im Transvaal weit bedeutender sind, als die deutschen, sollte man es in England doch nicht außer Acht lassen, daß Deutschland in dem Lande in einem Grade Fuß gefaßt hat, wie man kaum glauben möchte. Die deutsche Stahl- und Eiseneinfuhr nach der südafrikanischen Republik hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt. Von 1892—95 hat sie 8000—9000 Tons jährlich betragen im Werthe von etwa 50 000 Pfund Sterling jährlich. So ist es auch auf anderen Märkten zugegangen. Seit den letzten zehn bis fünfzehn Jahren haben unsere germanischen Freunde England in seinen eigenen Kolonien bis aufs Messer kommerziell bekämpft. Von unserem Standpunkt aus können wir nur sagen, daß die englische Eisenindustrie die Dinge im Transvaal gehen ließ, wie sie eben gingen. Bisher hat man das Transvaal nur als Goldland betrachtet. Aber es ist ebenso wichtig, was Eisen und Kohlen betrifft. Davon giebt es viel im Rand. Aber sie warten der Ausbeute."

London, 15. Januar. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Pretoria unter dem 14. d. Mts.: Sir H. Robinson und die Regierung von Transvaal sind gestern Nachmittag zu einer endgültigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Jameson und dessen Offiziere als Gefangene zur Aburtheilung nach England gehen, die gefangenen Mannschaften der englischen Regierung übergeben werden, um nach England oder ihrem sonstigen Wohnort übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde. Die Mannschaften sind bereits in Volksrust eingetroffen; Jameson und die Offiziere werden nach der Grenze von Natal abgehen, sobald der Gouverneur von Natal die nöthigen Vorkehrungen zur Uebernahme der Gefangenen beendet hat.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Gegen das Lehrerbesoldungsgesetz, das gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, regt sich bereits Widerstand gleichzeitig in der „Germania" wie in der „Kreuzzeitung". In beiden Blättern werden Verfassungsbedenken aufgeworfen. In der Thronrede wird das Gesetz als Ausführung des Artikels 25 der Verfassung bezeichnet. Die „Germania" aber beruft sich auf denselben Artikel gegen das Gesetz. Es heißt im Art. 25:

„Die Mittel zur Errichtung, Erhaltung und Erweiterung der öffentlichen Volksschule werden von den Gemeinden und im Falle nachgewiesenen Unvermögens ergänzungsweise vom Staate aufgebracht . . . Der Staat gewährleistet demnach den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen."

Da also durch das Lehrerbesoldungsgesetz den Gemeinden allgemein, nicht nur im Falle des nachgewiesenen Unvermögens, Zuschüsse von Staats wegen gewährt werden sollen, so widerspricht es nach der Meinung der „Germ." der Verfassung. Aber dieser Einwand ist in früheren Fällen insbesondere bei den Berathungen von 1888 und 1889, im Zusammenhange mit der Aufhebung des Schulgeldes, eingehend erörtert und vom Landtag als hinfällig angesehen worden. Es wird auch jetzt von der „Germ." anscheinend nur wiederholt, um an ihn das Bedauern über das Scheitern des Zedlitz'schen Schulgesetzes zu knüpfen. Demselben Bedauern entstammt vielleicht auch der Einwurf der „Kreuzzeitung", es sei zweifelhaft, ob die gesetzliche Behandlung einer einzelnen zum Volksschulwesen gehörigen Frage dem Geiste des Artikels 26 der Verfassung entspreche. Dieser Artikel lautet: „Ein besonderes Gesetz regelt das Unterrichtswesen." Aber es sind wiederholt einzelne zum Volksschulwesen gehörige Fragen gesetzlich behandelt worden, so 1872 das Schulaufsichtswesen, ferner das Wittwen- und Waisenkassenwesen, das Pensionswesen, die Zuweisungen der Staatskasse an die Schulverbände. Wenn das damals als verfassungsmäßig anerkannt wurde, kann der Erlaß eines Lehrerbesoldungsgesetzes nicht verfassungswidrig sein.

— Die Nachricht einiger italienischer Blätter, daß im Monat Februar eine Zusammenkunft der Monarchen der Dreibundstaaten in Genua stattfinden wird, dürfte auf einer willkürlichen Kombination beruhen. An unterrichteten Stellen ist von einem derartigen Plane nichts bekannt.

— Der General-Lieutenant z. D. von Schnackenberg in Hannover erhielt am 12. d. M. folgende Drahtung des Kaisers:

„An der Spitze der 4. Eskadron hessischer Husaren erwarben Sie sich im Zuge an der Loire das Eiserne Kreuz 1. Klasse. An dem heutigen Gedenktage der Einnahme von Le Mans erinnere ich mich Ihrer dankbar und verleihe Ihnen hierdurch den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub. Wilhelm R."

— Zur Theilnahme an der Feier des 18. Januar wird der würtembergische Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, der Würtemberg als Justizminister schon 1871 im Bundesrathe des deutschen Reiches vertreten hat, hier eintreffen. Vom großherzoglich badischen Ministerium nehmen der Minister des Auswärtigen v. Brauer, der Präsident des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger und der Generaldirektor der badischen Eisenbahnen, Geheimrath Eisenlohr Theil, welch letzterer in der ersten Sitzung des deutschen Bundesrathes als Vertreter Badens und schon vorher im Zoll-Bundesrathe fungirte. Der Ministerpräsident Dr. Nokk ist durch eine Erkältung an der Reise nach Berlin verhindert.

— Nachstehend theilt die „Nat.-Lib. Korr." die Namen derjenigen noch lebenden Parteifreunde mit, welche 1871 als Abgeordnete zum ersten deutschen Reichstage Mitglieder der nationalliberalen Fraktion waren bezw. wurden. In Klammern ist hinzugefügt, für welche Wahlkreise sie gewählt waren und wie lange ihre parlamentarische Thätigkeit gedauert hat. Die Jahre vor 1871 beziehen sich, soweit auf das Zollparlament nicht besonders hingewiesen ist, auf den norddeutschen Reichstag. Die heute noch dem Reichstag angehörenden Parlamentarier sind durch * kenntlich gemacht.

1. Albrecht, Siegfr. Wilh., Oberverwaltungsgerichtsrath a. D., Hannover (1867—1878 f. Einbeck-Osterode). — 2. *von Benda, Rittergutsbesitzer, Rudow b. Berlin (seit 30. September 1868 für Wanzleben-Egeln). — 3. *von Bennigsen, Dr., Oberpräsident, Hannover (1867 bis Juni 1883 f. Geestemünde-Otterndorf, seit 1887 f. Stade). — 4. Biedermann, Friedr. Karl, Dr., Univ.-Prof., Leipzig (1871—1874 f. Mittweida). — 5. Blum, Wilh., Dr., Privatier, Heidelberg (1871—1884 f. Heidelberg). — 6. *Boehme, Dr., Justizrath, Annaberg (1871—1874 und seit 1893 f. Annaberg). — 7. Brockhaus, Eduard, Dr., Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, Leipzig (1871—1878 f. Zschopau). — 8. Buhl, Armand, Dr., Gutsbesitzer, Deidesheim (1871—1893 f. Homburg-Kusel). — 9. Büsing, Otto, Rechtsanwalt und Bankdirektor, Schwerin i. M. (1871 bis 1874 f. Rostock, 1878—1893 f. Schwerin). — 10. Dove, Richard, Dr., Univ.-Prof., München (1871—1874 f. Duisburg). — 11. Eckhard, Karl, Bankpräsident, Mannheim (1871—1874 f. Offenburg). — 12. Elben, Otto, Dr., Redakteur des „Schwäb. Merkur", Stuttgart (1871—1874 f. Böblingen). — 13. Endemann, Wilh., Dr., Univ.-Prof., Bonn (1867—1871 f. Rudolstadt, 1871—1874 f. Eisenach). — 14. v. Fischer, Oberbürgermeister, Augsburg (1871—1874 f. Augsburg, 1887—1890 f. Ulm). — 15. Genast, Wilh., Geh. Reg.-Rath a. D., Weimar (1867 bis 1874 f. Jena). — 16. Georgi, Otto Rob., Oberbürgermeister, Leipzig (1871—1877 für Reichenbach i. Vogtl.). — 17. *Hammacher, Friedr., Dr., Berlin (1867—1874 f. Halle a. S., 1877 bis Juli 1879 f. Lauenburg a. d. Elbe, seit 1881 f. Duisburg). — 18. Krieger, Richard, Wirkl. Geh. Rath, Provinzialsteuerdirektor, Altona (1867 bis März 1869 f. Posen, 1871—1877 f. Lauenburg a. d. E.). — 19. Lesse, Theod. Wilh., Geh. Justizrath, Berlin (1867—1874 f. Danzig). — 20. *v. Marquardsen, Dr., Universitäts-Professor, Erlangen (Zollparlament 1868 bis 1871, Reichstag 1871—1881 f. Erlangen, 1881 bis 1893 f. Worms, seit 1893 f. Homburg-Kusel). — 21. Miquel, Joh., Dr., königl. preußischer Staats- und Finanzminister, Berlin (1867—1871 f. Osnabrück, 1871—1877 f. Waldeck, 1887—1890 f. Kaiserslautern). — 22. Petersen, Jul., Senatspräsident am Reichsgericht, Leipzig (Zollparlament 1868—1871 und Reichstag 1871—1874 f. Kaiserslautern, 1881 bis 1884 f. Neustadt a. d. H.—Landau i. d. Pfalz). — 23. Pfeiffer, Jul., Dr., Rittergutsbesitzer, Burkersdorf b. Herrnhut (1871 bis 1878 f. Zittau). — 24. Planck, Gottl. Gg. Karl, Dr., Geh. Justiz-Rath, Berlin (1867—1874 f. Gifhorn). — 25. Pogge, Franz, Rittergutsbesitzer, Alt-Krossen b. Schlieffenberg i. Meckl. (1867 und März 1868—1878, 1881—1884 f. Strelitz). — 26. Pogge, Herm. Karl Friedr. Theod., Roggow b. Lalendorf (1871 bis 1878 f. Malchin). — 27. von Puttkamer, Henning, Appellations-Gerichtsrath a. D., Deutsch-Carstenitz bei Stolp (1867 bis 1878 f. Sorau). — 28. von Puttkamer, Maximilian, Staatssekretär im Ministerium von Elsaß-Lothringen (1867—1881 f. Fraustadt-Lissa). — 29. von Roggenbach, Franz, Freiherr, großh. badischer Staatsminister a. D., Bonn (Zollparlament 1868—1871 und Reichstag 1871 bis 1874 f. Lörrach). — 30. Seiz, Karl, Kreisschulrath, Konstanz (1871—1874 f. Konstanz). — 31. von Simson, Martin Eduard, Dr., Wirkl. Geh. Rath, Reichsgerichtspräsident a. D., Berlin (1867—1877 f. Frankfurt a. d. O.). — 32. Sombart, Ant. Ludw., Rittergutsbes., Zentrallandschaftsdirektor a. D. (1867—1878 f. Mansfelder See- und Gebirgskreis). — 33. Thiel, Rudolf, Rechtsanwalt, Bautzen (1871—1874 f. Bautzen). — 34. Websky, Egmont, Dr., Geh. Kommerzienrath, Wüstewaltersdorf (1871—1877 f. Reichenbach i. Schl., 1887—1890 f. Waldenburg i. Schl.). — 35. von Wedekind, Georg, Freiherr, Dr., Darmstadt (1871—1874 f. Friedberg in Oberh.). — 36. Wehrenpfennig, Wilh., Dr., Geh. Oberregierungsrath, Berlin (1869 bis 1881 f. Fritzlar). — 37. Weissich, Julius M., Oberlandesgerichtsrath, Oldenburg (1867—1874 für Bückeburg).

Hundertundsechs ehemalige Abgeordnete aus der letzten Session des norddeutschen Reichstags im Jahre 1870 und aus der ersten Session des deutschen Reichstages im Jahre 1871 sind der „Freisinnigen Zeitung" zufolge zur Theilnahme an den Feierlichkeiten des 18. Januar in Berlin angemeldet.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Januar. Abgeordnetenhaus Der Führer der Nationalpartei Graf Apponyi entwickelte sein Programm. Er erklärte unter Anderem, er wünsche keine Aenderung des Systems, auch keine Aenderung des Wahlgesetzes, er wünsche Verschärfung im Disziplinarverfahren gegen die Beamten, welche die Wählerlisten zusammenstellen und das Verbot der Theilnahme der Beamten an Wahlaktionen. Der Redner schloß, er denke nicht daran, seine oppositionelle Politik aufzugeben. Ministerpräsident Banffy erklärte darauf, er erkenne die Berechtigung der Vorwürfe bezüglich der Wahlen nicht an; die neue Volkspartei habe die Erregung hervorgerufen, da ihre Bestrebungen auf die Umwälzung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung gerichtet seien. Auch er wünsche, daß eine die Sicherung der Wahlreinheit bezweckende Vorlage über die Gerichtsbarkeit des Obersten Gerichtshofes in Wahlsachen durchgeführt werde. An eine eingehende Revision des Wahlgesetzes könne nicht gedacht werden: eine derartige Reform könne nicht incidentaliter behandelt werden. Die Regierung arbeite nach einem festgestellten Programm. Sie habe das, was sie vor einem Jahre versprochen habe, eingelöst, soweit die Zeit es gestattete. Sie habe die kirchenpolitischen Vorlagen zum Gesetz erhoben, sie habe die wirthschaftlichen Interessen gepflegt. Die Regierung habe die Absicht, die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit möglichst noch vor Ostern zu verhandeln; das Haus könne noch länger tagen, da unter anderen wichtigen Vorlagen auch der wirthschaftliche Ausgleich mit Oesterreich in Angriff genommen werden müsse. Apponyi's Friedensanerbietung nehme er namens der Regierung und ihrer Partei innerhalb gewisser Grenzen und mit der ihr gegebenen Interpretirung an. Die Aeußerung des Abg. Szederkenyi von einem „Herumtasten" der Regierung weise er zurück. Die Regierung habe alle Zusagen auf kirchenpolitischem und landwirthschaftlichem Gebiete erfüllt, bezüglich letzterem durch Regelungen im Eisenbahnwesen und einheitliche Regulirung der Donau. Er hoffe, daß die Regierung noch im Laufe der gegenwärtigen Budgetdebatte eine Vorlage über die landwirthschaftlichen Kredite vorlegen werde. Die Regierung werde nach dem Budget den Entwurf über die Verwaltungsgerichte zur Berathung bringen und späterhin wahrscheinlich nach einigen kleineren Entwürfen denjenigen über die Kurialgerichtsbarkeit. Er halte es auch für zweckmäßig, die Bankenfrage, das Zoll- und Handelsbündniß und die Quotenfrage vor den Ferien zu erledigen. Mit einigem objektiven guten Willen werde also das Haus die Möglichkeit haben, daß, wie Graf Apponyi es wünsche, über die Gerichtsbarkeit der Kurie verhandelt und die von diesem gemachten Vorschläge erörtert werden. Es werde nicht im Interesse dieser oder jener Partei, auch nicht im Interesse des Hauses, sondern im Interesse des Landes liegen, wenn Alle ihren Pflichten bei friedlichen objektiven Berathungen entsprechen können.

Schweiz.

Basel, 15. Januar. Das Preisgericht für den Umbau des hiesigen Rathhauses ertheilte drei Preise von je 1400 Franks, darunter einen an E. Doflein in Berlin, ferner einen zweiten Preis von 800 Franks an die Firma Ruder und Müller in Zürich und Straßburg.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Die Probefahrzeit des neuen Panzerschiffes „Brennus", das 28 Millionen gekostet hat, steht in der Geschichte der französischen Marine einzig da. Die dieser Tage veranstaltete Probefahrt unter Anwendung großer Geschwindigkeit hat zum achten Male den Beweis geliefert, daß bei der Montirung der Maschinen ein Fehler begangen worden ist.

Paris, 15. Januar. Floquet ist von einer Lungenkongestion betroffen worden. Sein Zustand ist ernst.

Die von der Kammer eingesetzte Kommission für die Ausstellung des Jahres 1900 beschloß mit 7 gegen 4 Stimmen, die Ausstellung ganz auf dem linken Seine-Ufer abzuhalten; eine Ausnahme wird nur bezüglich des Trocadero gemacht.

Paris, 15. Januar. Eine gemeinsame Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats stellte als Kandidaten für den Präsidentensitz im Senat Loubet mit 96 Stimmen auf gegen 78 Stimmen, die auf Constans entfielen.

Der „Evenement" wußte, wie wir gestern im Abendblatt mittheilten, von einem fabelhaften Briefwechsel zwischen Rosenthal-St. Cere, Paul Lindau und Frau Vilma Parlaghi zu berichten. Dazu wird aus Frankfurt a. M. durch den Draht berichtet:

„Die gegenwärtig hier weilende Frau Vilma Parlaghi erklärte dem Vertreter der „Frkf. Ztg.", daß sie niemals einen Brief von Saint-Cere erhalten habe, also auch der in der französischen Presse erwähnte französische Literat, wohl Lacaze, einen solchen Brief niemals habe sehen können. Sie habe St. Cere in Paris gesprochen, wobei er ihr phantastische politische Pläne angedeutet und den Wunsch geäußert habe, eine Audienz beim deutschen Kaiser zu erlangen. Frau Parlaghi habe grundsätzlich abgelehnt, sich mit politischen Dingen zu befassen, von denen sie nichts verstehe, und die in Aussicht gestellte Verleihung der Ehrenlegion mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß sie Auszeichnungen nur für ihre künstlerischen Leistungen annehme."

Italien.

Rom, 15. Januar. Die Besorgnisse um das Schicksal Makalles sind abermals gestiegen, da die letzten Meldungen Gallianos von Sonntag Mitternacht es zweifellos machen, daß der Feind sich um das Fort eingenistet hat und daß der Wasservorrath auf die Neige geht. Die Abessinier haben regelrechte Laufgräben und Verschanzungen angelegt. Der Kommandant ließ Wurfbomben anfertigen, um den Feind aus dem Bachbett zu vertreiben und an den dem Geschütz- und dem Gewehrfeuer nicht ausgesetzten Punkten zu belästigen. Das ist ein Anzeichen, daß der Feind schon in bedenklicher Nähe ist.

England.

London, 15. Januar. Aus Washington wird mitgetheilt, die englische Regierung verhandle direkt mit Venezuela wegen der Grenzregulirung und zwar soll gegen Bezahlung von fünf Millionen Dollars die Schomburg-Linie als Grenze anerkannt werden.

Serbien.

Belgrad, 15. Januar. Der Entgegnung von Pester Blättern auf die serbischerseits erfolgte Feststellung, daß die Schweineseuche in Serbien nicht herrscht, wird diesseits keinerlei Beweiskraft zugeschrieben. Gerade der von obigen Blättern angezogene Seuchenfall in dem benachbarten Semlin beweise die Richtigkeit der diesseitigen Behauptung, denn dieser Seuchenfall habe sich gerade bei einem Semliner einheimischen Schwein gezeigt, welches ein Semliner Bürger gezüchtet hatte, und derselbe stehe in keinerlei Beziehung zu serbischen Exporteuren. Uebrigens beweise auch der Verlauf der Pester Enquete über die Schweinefrage, daß ungarischerseits eine Beschränkung der serbischen Schweineeinfuhr auch aus anderen, nicht blos aus angeblich sanitären Gründen gewünscht werde. In welchem Grade man den serbischen Borstenvieherport zu diskreditiren wünsche, gehe auch daraus hervor, daß Pester Blätter gestern eine angeblich Belgrader Meldung brachten, der zufolge der Belgrader Gemeindevorstand erst jetzt eine regelmäßige tägliche sanitäre Beobachtung der Schweine am Belgrader Markte angeordnet habe, obwohl eine solche Beobachtung thatsächlich schon seit Langem bestehe und seit einigen Jahren mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werde.

Afrika.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr von Wissmann, hat an die Stationen und Bezirksämter des Schutzgebietes folgenden, Dar-es-Salaam, den 17. Dezember 1895 datirten Runderlaß gerichtet:

„Von beachtenswerther Seite sind bei dem Auswärtigen Amt Vorstellungen gemacht worden, daß noch viele Sklaven mit Karawanen zur Küste kommen, indem sie häufig als Träger oder als Frauen und Kinder von Trägern ausgegeben und auf den den Karawanenführern ausgestellten Erlaubnißscheinen der Stationsvorsteher im Innern als solche bezeichnet würden. Ich weiß, daß die Herren Stationsvorsteher der Ausstellung von Erlaubnißscheinen, welche sie mit ihrem Namen unterzeichnen, stets eine gewissenhafte Prüfung voraufgehen lassen. Einer Weisung des Herrn Reichskanzlers folgend, ersuche ich sie aber erneut, mit aller Strenge darauf zu achten, daß nicht als Träger oder unter sonstigen Vorwänden Sklaven unter das Personal der Karawanen eingeschoben und heimlich zur Küste geschleppt werden. Die Bezirksämter ersuche ich, die an der Küste ankommenden Karawanen nach dieser Richtung hin noch einer besonderen Prüfung zu unterziehen."

Die Stationen in Deutsch-Ostafrika sind in zwei Klassen eingetheilt worden; diese Eintheilung soll lediglich maßgebend sein für die Ausrüstung und den Ausbau der Stationen in dem Sinne, daß die Stationen 1. Klasse als voraussichtlich für lange Zeit bleibend, was Ausrüstung und Ausbau anbetrifft, reichhaltiger bedacht werden als die 2. Klasse, deren längeres Bestehen zweifelhaft ist. Zu den Stationen 1. Klasse gehören: 1. Mpwapwa, 2. Tabora, 3. eine Station am Viktoria-See, welche in nächster Zeit bestimmt werden wird, 4. die demnächst am Tanganyika-See zu gründende Station, 5. Langenburg, 6. Moschi. Alle übrigen Stationen gehören der 2. Klasse an.

Ferner hat, wie das „Deutsche Kolonialblatt" berichtet, Gouverneur v. Wissmann den Oberführer v. Natzmer beauftragt, mit der von der Expedition gegen Hassan bin Omari zurückgekehrten 3. Kompagnie und einem Detachement des Wachtkommandos von Kilwa aus über Land nach Dar-es-Salaam zu marschiren. Er soll seinen Weg insbesondere an der Telegraphenlinie entlang nehmen, um die anwohnende Bevölkerung erneut in nachdrücklicher Weise auf die Unantastbarkeit des Telegraphen hinzuweisen und einigen unbotmäßigen Häuptlingen der Wandenderekos am linken Rufidschi-Ufer die Macht der Regierung vor Augen zu führen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Januar. Die Auszahlung des von den städtischen Behörden bewilligten Ehrengeschenkes an die Veteranen erfolgt, soweit die Berechtigung der Betreffenden sich hat feststellen lassen, am Sonnabend, den 18. d. M., von 9—12 Uhr in der Kämmereikasse.

— Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Julius Schiersmann, hierselbst, große Oderstraße 28, Verwalter der Masse ist der Kaufmann A. Bouveron, Anmeldefrist 22. Februar; ferner über das Vermögen des Schneidermeisters Robert Schmidt, hierselbst, Bollwerk 12—14, Verwalter der Masse ist Kaufmann H. Goehtz, Anmeldefrist 18. Februar.

— Im Staatshaushaltsetat für 1896/97 wird für die Universität Greifswald eine ordentliche Ersatzprofessur in der medizinischen Fakultät und zur besseren Ausstattung des anatomischen Instituts 6000 Mark verlangt.

— Jetzt, wo die Straßen häufig mit Schnee und Eis bedeckt sind und sehr oft schlecht zu befahren sind, dürfte es für eifrige Radfahrer und solche, die es werden wollen, interessant sein, zu erfahren, daß der etwa 2200 Quadratmeter große Exerzierschuppen in der Friedrichstraße zu Radfahrübungen hergegeben ist. Die Uebungen finden alljährlich vom 1. Oktober bis ult. März am Dienstag, Donnerstag und Freitag jeder Woche von 7—10 Uhr Abends bei guter Beleuchtung statt. Wie wir hören, soll sich die schöne, glatte Bahn, welche allabendlich auf das sauberste gekehrt wird, besonders für Anfänger eignen, zu welchem Zweck ein besonderer Theil der Bahn von 7—8½ Uhr von geübten Fahrern unbefahren bleibt. Erst nach dieser Zeit beginnen die Uebungen im Kunst-, Korso- und Reigenfahren. Wegen Theilnahme kann man sich an den genannten Abenden um 6½ Uhr bei dem die Aufsicht führenden Herrn im Schuppen, 1. Eingang, melden.

— Im Monat Dezember 1895 wurden im städtischen Schlachthause 615 Rinder, 949 Kälber, 1306 Hammel, 3327 Schweine und 46 Pferde, zusammen 6243 Thiere geschlachtet. Geschlachtet eingeführt wurden 327 Rinder, 439

Kälber, 79 Hammel und 697 Schweine, zusammen 1524 Thiere. Hiervon wurden durch die städtischen Thierärzte 24 Thiere beanstandet, von denen 13 als gesundheitsschädlich zur Vernichtung und 11 zum Verkauf auf der Freibank bestimmt wurden. Die Ursache der Beanstandungen bildete in 15 Fällen Tuberkulose, in 3 Fällen Finnen, in 3 Fällen Leberentzündung mit Gelbsucht, je einmal Urämie und Leukämie. Finnen wurden zweimal bei Schweinen und einmal beim Rinde konstatirt. Ferner gelangten wegen Parasiten, lokaler Tuberkulose, Abscesse, akuter und chronischer Entzündungen rc. 74 Rinderlebern, 74 Rinderlungen, 11 ungeborene Kälber, 35 Schweinelebern, 25 Schweinelungen, 26 Hammellebern und 40 Hammellungen zur Vernichtung. In der Untersuchungsstation für eingeführtes frisches Fleisch wurden 11 Lebern und 30 Lungen beanstandet und zur Vernichtung bestimmt. Außer diesen ganzen Organen gelangte noch eine große Zahl Organe zur theilweisen Vernichtung gleichfalls wegen der oben angegebenen Ursachen. Die Betriebs-Einnahmen betrugen 20 541,90 Mark gegen 16 830,30 Mark in demselben Monat des Vorjahres, mehr 3711,60 Mark.

— (Stettiner Gartenbau-Verein.) General-Versammlung am 13. Januar 1896. Vorsitzender Herr Koch. Im Anschluß an das zur Verlesung gebrachte Protokoll der letzten Sitzung wurde mitgetheilt, daß die für das Preisausschreiben des Gärtner-Vereins „Flora" ausgesetzte Prämie dem Gärtnergehülfen Litzkow (Kückenmühle) für eine Arbeit über „Obstbaumpflanzungen" zuerkannt worden sei. Zu der Veröffentlichung der zum Anbau in Pommern zu empfehlenden Obstsorten war ein Schreiben des Gartenbau-Vereins zu Stolp eingegangen, in welchem mitgetheilt wird, daß dieser Verein sich bereits 1894 ebenfalls mit der Zusammenstellung einer Obstsortenliste für denselben Zweck befaßt habe und daß es daher wünschenswerth wäre, wenn nochmals durch die vom hiesigen Verein gewählte Kommission eine gründliche Prüfung der von beiden Vereinen vorgeschlagenen Sorten vorgenommen würde, um diese für die Oeffentlichkeit bestimmten Vorschläge möglichst gleichmäßig zu gestalten, da durch verschiedenerlei Vorschläge leicht eine Verwirrung unter den Interessenten hervorgerufen werden könnte. Diesem Wunsche wird Folge gegeben und die in der letzten Sitzung gewählte Kommission nochmals mit der Prüfung der beiden Vorschläge beauftragt. Für die vom 2. bis 10. Mai d. J. in Dresden stattfindende 2. internationale Gartenbau-Ausstellung wurde die Bewilligung von 2 Ehrenpreisen beschlossen und zwar eine große silberne Medaille für 25 blühende Gardenien und eine silberne Medaille für 25 Koniferen, welche sich gegen Ruß und Staub unempfindlich erwiesen haben. — Demnächst wird der Versammlung Mittheilung gemacht von dem in den letzten Monaten erfolgten Ableben dreier langjähriger Mitglieder, der Herren Dr. Jentsch, Kaufmann Wiesenewsky und Geh. Kommerzienrath Theune, und ehrt die Versammlung das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Hierauf erstattet der Schatzmeister Herr Renner Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres, die sich mit ganz geringen Ausnahmen innerhalb der vom Haushaltsplane gezogenen Grenzen bewegt haben; die Versammlung nimmt ohne Debatte Kenntniß davon und spricht Herr Kasten Herrn Renner den Dank für seine Mühewaltung aus. Zu Revisoren der Jahresrechnung werden die Herren Kühn, Ebner und Dannenfeldt einstimmig gewählt. Der von Herrn Renner aufgestellte Haushaltsplan für 1896 schließt in Einnahme und Ausgabe mit Mark 3776,91 und wird von der Versammlung einstimmig debattelos genehmigt. — Auf Antrag des Herrn Kallmeyer wurde dem Gesamtvorstande für seine umsichtige und pflichtgetreue Führung der Geschäfte der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Bei der nunmehr vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt: Herr Koch zum Vorsitzenden, Herr Wiese zum Schriftführer, Herr Renner zum Schatzmeister und die Herren Reichardt, Kasten, Hagge und Ziegler zu Beisitzern. — Auf Vorschlag des Vorstandes wird beschlossen, die im vorigen Jahre wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Rosen-Ausstellung mit unverändertem Programm in diesem Jahre zu veranstalten und dem im vorigen Jahre gewählten Komitee auch für dieses Jahr die Leitung derselben zu übertragen; die Bestimmung des Tages soll dem Komitee überlassen bleiben. — Zum Schluß lenkte Herr Haedecke die Aufmerksamkeit der Versammlung noch auf den Lesezirkel, von welchem zahlreiche Mitglieder sich gar nicht an die vorgeschriebenen Bestimmungen bezüglich der Weitergabe der Mappen und des Eintragens der Empfangs- und Abgabedaten kehren, sondern die Zeitschriften oft Monate lang an sich behalten, sodaß ein geregelter Umlauf der Mappen vollständig unmöglich ist. Redner empfiehlt, diejenigen Mitglieder, die sich dergleichen wiederholt zu Schulden kommen lassen, ohne Weiteres von der Leseliste zu streichen.

Ausgestellt hatten: Herr Obergärtner Ruhnke (Kommerzienrath Abel'sche Gärtnerei) eine Anzahl prächtig blühender, großblumiger, von vorzüglicher Kultur zeugender Cyclamen und einer mit zahlreichen kleinen lila Blumen bedeckten Primula Forbesi; von Herrn Haedecke eine sehr interessante Sammlung Christrosen (Helleborus-Hybriden) in zwölf verschiedenen Varietäten in reicher Blüthenfülle. Herrn Ruhnke wurde eine Geldprämie und Herrn Haedecke eine kleine silberne Medaille zuerkannt.

— Die „Kons. Korr." schreibt: In Pommern unterstützt der Bund der Landwirthe seinem Programm gemäß eifrigst die Genossenschaftsgründungen, die der Verbandsdirektor der pommerschen Genossenschaften, Herr v. Knebel-Döberitz auf Lübgust, mit hervorragendem Erfolg und Geschick betreibt. Gegen diese Bestrebungen wendet sich ein Rundschreiben vom 14. Dezember 1895, das Pastor R. Schmidt-Massow an die pommersche Landgeistlichkeit ergehen läßt. Darin wird zu Anfang das Verdienst herausgestrichen, das der Herr Zirkularschreiber sich durch Gründung einer Kasse vor Jahren erworben hat. Dann wird vor Herrn v. Knebel und seinen dankenswerthen Bestrebungen förmlich gewarnt. Der Form der beschränkten Haftpflicht, welche die Darlehnskassen in Pommern angenommen haben, wird die sittliche Berechtigung abgesprochen. Dagegen bemerken wir, daß diese Form auf Antrag von Graf Mirbach und Genossen in das geltende Genossenschaftsgesetz aufgenommen worden ist, zu dem ausgesprochenen Zweck, den Großgrundbesitzern eine thätige Unterstützung und Mitarbeit an den ländlichen Genossenschaften zu ermöglichen. Aber der Herr Pastor wünscht überhaupt das Zusammenarbeiten von großen und kleinen Besitzern nicht. Er empfiehlt, daß jede Gruppe für sich Kassen gründen soll, und fährt dann wörtlich fort: „Den Bauernbund taufte man den Großen zu Liebe in den Bund der Landwirthe um. Nun sollen die im Ganzen noch so gut situirten Bauern auch materiell an den vor dem Untergang stehenden Großgrundbesitz gekettet werden. Dazu dürfen wir unsere Hand nicht bieten. Ergötzlich ist es, daß dieselben Herren, welche den Bauern Kreditkassen empfehlen, zugleich nach Staatshülfe schreien." — Eine ärgere Verdrehung der Thatsachen, eine schlimmere Verdächtigung der größeren Besitzer bei ihrer selbstlosen genossenschaftlichen Arbeit ist wirklich kaum möglich. Und wozu das alles. Der Pastor empfiehlt seinen Amtsbrüdern, nur solche Kassen zu unterstützen, die an die Neuwieder Zentralstelle sich anschließen. Nun verurtheilen wir eine solche Empfehlung an sich selbstverständlich durchaus nicht. Wir selbst stehen den Neuwieder Kassen durchaus wohlwollend gegenüber. Aber wenn sie in dieser Weise empfohlen werden, so müssen wir doch energisch dagegen protestiren. Wir erwarten bestimmt, daß die Neuwieder Geschäftsleitung sich offen und ehrlich gegen einen derartigen illoyalen Wettbewerb aussprechen und erklären werde, daß es sich bei diesem Zwietracht-Stiften zwischen größeren und kleineren Besitzern um eine rein private und nicht zu billigende Leistung handelt. Anderenfalls würden es die pommerschen Abgeordneten kaum verantworten können, ferner für den Staatszuschuß von 6000 Mark für die Neuwieder Kassen zu stimmen. Es erscheint auch zweifelhaft, ob der Bund der Landwirthe in Westpreußen, Schlesien u. s. w. die Neuwieder Bewegung auch weiterhin so hervorragend wird stützen wollen, wenn er sich derartiger Angriffe aus ihrer Mitte gewärtig sein muß.

— Aus Anlaß des 25jährigen Gedenktages des deutschen Kaiserreichs findet am Sonntag im Bellevue-Theater eine Fest-Vorstellung statt, bei welcher unter Regie und unter Mitwirkung des Herrn Direktor Resemann „Die Quitzow's" von Wildenbruch zur Aufführung gelangen.

— Zum Besten der Speisung armer Schulkinder veranstalten hiesige geschätzte Dilettanten am Mittwoch, den 22. Januar, im Saale der Abendhalle einen Kammermusik-Abend, zu welchem auch die Konzertsängerin Fräulein Münch ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt hat.

* Ein Wagen der Pommerschen Rundbrod-Bäckerei verschwand gestern Vormittag aus der König-Albertstraße, wo das Gefährt kurze Zeit unbeaufsichtigt gestanden hatte. Gegen Abend wurde dasselbe beim Schaubudenplatz an der Hohenzollernstraße angehalten und dem Eigenthümer wieder zugeführt, es fehlten eine Pferdedecke und drei Brode. Für die Ermittelung des Diebes ist eine Belohnung ausgesetzt.

* Der Gemeindevorsteher zu Mescherin, Herr Kluge, begeht heute die Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums.

* Gestern Abend um 9 Uhr rückte die Feuerwehr nach der Kronprinzenstraße aus, woselbst im Keller des Hauses Kronprinzenstraße 37 Kleidungsstücke und einige Decken in Brand gerathen waren. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* Vom Flur des Hotels „Zum Kronprinz" wurde gestern früh ein Paar Halbstiefel, welche der Hausknecht zum Reinigen heruntergebracht hatte, gestohlen.

* Auf eine 50jährige Thätigkeit blickt heute der Lagerverwalter der Provinzial-Zuckersiederei, Herr Louis Boldt, zurück, derselbe trat mit 16 Jahren als Lehrling in das Komtoir ein und war seitdem ohne Unterbrechung in der Fabrik thätig. Aus Anlaß des heutigen Jubeltages wurden dem ebenso beliebten als angesehenen Mitarbeiter Glückwünsche in großer Zahl zu theil, das Komtoirpersonal ließ durch eine Deputation ein Paar silberne Armleuchter überreichen, ebenso erhielt Herr Boldt Geschenke von der Direktion, sowie von zahlreichen persönlichen Freunden. Abends findet ein großes Festessen statt.

Aus den Provinzen.

‖ **Altdamm**, 15. Januar. Der hiesige Grundbesitzerverein zeigt, wie diese Vereine in allen anderen Städten, eine sehr erfreuliche Entwickelung, zu Anfang des vorigen Jahres zählte derselbe nur 23 Mitglieder, am Schlusse des Jahres hatte sich die Zahl derselben auf 84 erhöht und auch die Kassenverhältnisse sind zufriedenstellend.

d **Greifenhagen**, 15. Januar. Auch die hiesigen städischen Behörden wenden sich in einem Aufruf an alle Einwohner mit der Bitte, am Sonnabend aus Anlaß des nationalen Jubeltages die Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen und am Abend die Fenster festlich zu beleuchten.

(:) **Anklam**, 15. Januar. Die Wahl des Herrn Rektor Spiecker zum Direktor der höheren Töchterschule in Stolp ist bestätigt worden und wird derselbe zum 1. April das neue Amt antreten.

† **Greifswald**, 15. Januar. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde von dem hiesigen Schwurgericht der frühere Weichensteller Menzlin aus Buddenhagen zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte die Befugniß zum Fahrkartenverkauf an der Haltestelle Buddenhagen und hat dabei mehrfach den Erlös aus dem Verkauf im eigenen Nutzen verwendet und die Fahrkarten-Journale gefälscht.

× **Saßnitz**, 15. Januar. Die Postdampferverbindung Trelleborg-Saßnitz scheint nun gesichert zu sein. Die Stadtverordneten zu Trelleborg in Schweden haben dem Privatkonsortium, welches die Postdampferverbindung einrichten will, eine Subventionsanleihe von 100 000 Kronen, Freiheit von Hafenabgaben und a. m. zugestanden. Nach dem bereits festgestellten Fahrplan wird der Zug Abends 6 Uhr 35 Minuten von Stockholm abgehen und in Berlin am nächsten Abend um 8 Uhr 56 Minuten eintreffen; umgekehrt wird der Zug Berlin um 7 Uhr Abends verlassen und in Stockholm am nächsten Abend um 11 Uhr 30 Minuten eintreffen. Im Sommer wird die Reise noch um zwei Stunden abgekürzt werden.

** **Köslin**, 15. Januar. In Nest ist durch einen dortigen Fischer an der Ostsee eine schwere Kupferplatte von ca. 10 Zoll im Quadrat, welche in der Mitte die Bezeichnung 4 Daler, in den 4 Ecken einen Prägestempel mit der Inschrift Adolf Friedrich und der Jahreszahl 1755 trägt, gefunden worden. — (Adolf Friedrich, König von Schweden, geb. 1711, gest. 1771, vermählt mit der preußischen Prinzessin Ulrike, Schwester Friedrichs des Großen. Sein Sohn und Nachfolger Gustav III. wurde 1792 auf einem Maskenball durch Ankowström erschossen.) Dieses Geldstück, denn ein solches ist es, hat der Finder dem Schriftführer des hiesigen wissenschaftlichen Vereins, Herrn Professor Dr. Hanncke, überbracht.

β **Schlawe**, 15. Januar. Die hiesigen städtischen Behörden haben 50 000 Mark bewilligt, welche zur Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Pommern beigesteuert werden sollen, falls diese Anstalt in hiesiger Stadt errichtet wird.

Stolp, 15. Januar. Der Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde, Dr. Hahn, welcher 35 Jahre lang zur höchsten Zufriedenheit derselben sein Amt verwaltet, hat dasselbe niedergelegt und ist mit Pension in den Ruhestand getreten.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Berlin, 15. Januar. Zu Ehren Friedrich Haases war gestern Abend im großen Saale des Kaiserhofes ein Festmahl veranstaltet. Die mit kunstvollem Prunkgeräth und mit großen und kleinen „Hasen" geschmückte Ehrentafel war längs der Südwand aufgerichtet. Zur Rechten Haases hatten Graf Hochberg, die Gattin des Gefeierten, Baron von Cramm, Frl. Elisabeth Haase, Friedr. Spielhagen, Rudolf von Gottschall mit Tochter, Dr. Oskar Blumenthal, Direktor Pierson, Rud. Genée, der Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger Herr Nissen, Direktor Rahn-Halle u. a. Platz genommen. Links vom Gefeierten saßen Graf Kanitz als Vertreter des königlichen Hausministeriums, Major Adamy mit Gattin, Ernst Wichert und Frau, Oberregisseur Grube und Gattin u. a. Das Kaiserhoch brachte Graf Hochberg aus, dann erfreute Hofcellist Grünfeld die Festversammlung mit einem Vortrag. Die Festrede hielt Herr Wichert. Ein Pianovortrag von Liebling leitete zu den Ehrungen der verschiedenen Theater und Gesellschaften über. Es sprachen Oberregisseur Grube für das königliche Schauspiel, Redakteur Vollrath für den Verein Berliner Presse, ferner Hermann Nissen für die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Prasch für das Berl. Theater, Blumenthal für das Lessing-Theater u. a. Auch die Leipziger Bühne, die Haase jahrelang geleitet, war vertreten. Das von den Freunden des Jubilars gestiftete Ehrengeschenk wurde von Eleven der königlichen Balletschule überreicht. Es besteht aus einem silbernen Tafelaufsatz, einem Kunstwerk des Hofjuweliers J. G. Werner. Man sieht auf dem Aufsatz die beiden Gestalten der Geschichte und der Kunst. In dem Buch der Geschichte sind die 12 Hauptrollen des Gefeierten eingezeichnet, und die Kunst trägt Lorbeerkranz und Rolle in den Händen, Maske und Lyra sieht man zu ihren Füßen. Herr Haase war tiefbewegt und dankte mit herzlichen Worten.

Gerichts-Zeitung.

Hamburg, 15. Januar. Das Schwurgericht verurtheilte den Schiffer Ziegler wegen Münzverbrechens zu 18 Monaten, dessen Ehefrau zu 3 Jahren und den Hausdiener Deubel zu 2 Jahren Gefängniß. Dieselben hatten falsche Zweimarkstücke angefertigt.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Der Arbeiter Oestreich ist wegen Beleidigung des Kaisers von der Strafkammer zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Erkrankung des Herrn Brausewetter ist, dem „B.-C." zufolge, die sogenannte progressive Paralyse, eine der häufigsten Geisteskrankheiten, die gerade Männer im besten Lebensalter und geistig sehr regsame Menschen befällt. Sie fordert ihre meisten Opfer in den Kreisen der Kaufleute, Gelehrten und Offiziere. Nach mehrmonatlichen, mehr oder minder stark ausgeprägten Vorboten steigert sich die Krankheit meist ziemlich schnell zu solcher Höhe, daß die Kranken geistig nicht mehr zurechnungsfähig sind und zu ihrer eigenen wie ihrer Angehörigen Sicherheit in einer Anstalt untergebracht werden müssen. Besserungen kommen nicht vor.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und O. Lüders, Hamburg,
vom 15. Januar 1896.

Wie alljährlich nach Beendigung der Feiertage gegen Mitte Januar das Futtermittelgeschäft wieder lebhafter zu werden pflegt, so stellte sich auch in dieser Berichtswoche vermehrte Nachfrage ein und konnten Verkäufer volle Preise bedingen. In Auktion wurden ca. 17 000 Bushel Amerik. m. Mais 69,50 Mark ‰ Ko. unverzollt cif. hier verkauft.

Tendenz: stetig.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,30 bis Mark 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,70 bis 3,85 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,60 bis Mark 3,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,80 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,80 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 3,85 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 2,90 bis Mark 3,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,60 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 4,75 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 4,00 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,30 bis Mark 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,30 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,50 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,60 bis Mark 3,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,60 bis Mark 3,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Januar.

Wetter: Veränderlich. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 750 Millimeter. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 135,00—146,00, per April-Mai 150,00 G., per Mai-Juni 151,00 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 117,00—122,00, per April-Mai 124,00 G. per Mai-Juni 125,00 G., per September-Oktober 126,50 B. u. G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 111,00—116,00.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 31,7—31,5—31,7 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 11,00, Kasse 5/12 Prozent.

Berlin, 16. Januar.

Weizen per Januar —,—, bis —,—, per Mai 151,25.

Roggen per Januar —,—, bis —,—, per Mai 125,00 per September —,—.

Rüböl per Januar 46,90, per Mai 46,70.

Spiritus loko 70er 32,30, per Januar 70er 37,20, per Mai 70er 37,90, per September 39,00.

Hafer per Mai 121,00.

Mais per Mai 92,50.

Petroleum per Januar 22,30, per Februar 22,30.

London, 16. Januar. Wetter: Fehlt.

Berlin, 16. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106,00
do. do. 3½%	104,80
do. do. 3%	99,25
Deutsche Reichsanl. 3%	99,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,25
do. do. 3%	96,00
do. Landescred.-B. 3½%	—,—
Centrallandsch.-Pfdbr. 3½%	101,80
do. 3%	96,00
Italienische Rente	84,80
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,50
Ungar Goldrente	102,90
Rumän. 1881er am. Rente	99,75
Serbische 4% 95er Rente	67,00
Griech. 5% Goldr. v. 1890	—,—
Rum. amort. Rente 4%	87,60
Russ. Boden-Credit 4½%	103,80
do. do. von 1880	102,00
Mexikan. 6% Goldrente	91,50
Oesterr. Banknoten	168,20
Russ. Banknoten Cassa	216,95
do. do. Ultimo	216,75
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,10
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	102,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,40
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40
Stett. Vulc.-Act. Litr B	137,00
Stett. Vulc.-Prioritäten	145,10
Stettiner Straßenbahn	100,75
Petersburg kurz	216,60

London kurz	204,65
London lang	203,85
Amsterdam kurz	168,30
Paris kurz	81,05
Belgien kurz	80 95
Berliner Dampfmühlen	112,50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	66,25
„Union", Fabrik chem. Produkte	103,25
Barziner Papierfabrik	161,75
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk b. 1905	101,50
Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	206,70
Berliner Handels-Gesellsch.	148,60
Oesterr. Credit	224,60
Dynamite Trust	149,30
Bochumer Gußstahlfabrik	150,25
Laurahütte	145,25
Harpener	168,00
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	174,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	46,25
Ostpreuß. Südbahn	93,00
Marienburg-Mlawkabahn	76,50
Mainzerbahn	124,75
Norddeutscher Lloyd	103,30
Lombarden	42,40
Luxemb. Prince-Henribahn	68,90

Tendenz: Fest.

Paris, 15. Januar. (Schluß-Kourse.)
Fest.

	15.	14.
3% amortisirb. Rente	100,60	—,—
3% Rente	101,57½	101,47½
Italienische 5% Rente	83,90	83,75
4% ungar. Goldrente	101,93	101,87½
4% Russen de 1889	—,—	101,20
3% Russen de 1891	89,00	88,80
4% unifiz. Egypten	—,—	103,05
4% Spanier äußere Anleihe	60,62	61,00
Convert. Türken	20,95	20,55
Türkische Loose	110,00	105,60
4% privil. Türk.-Obligationen	460,00	458,00
Franzosen	747,50	745,00
Lombarden	228,75	—,—
Banque ottomane	573,00	568,00
„ de Paris	766,00	770,00
Debeers	595,00	572,00
Credit foncier	690,00	688,00
Huanchaca	66,00	65,00
Meridional-Aktien	—,—	583,00
Rio Tinto-Aktien	402,50	391,20
Suezkanal-Aktien	3215,00	3190,00
Credit Lyonnais	762,00	765,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	402,00	397,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122 5/16	122 3/16
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,25	25,24½
Wechsel Amsterdam k.	205,50	205,56
„ Wien k.	205,50	205,75
„ Madrid k.	407,50	408,00
„ Italien	8,25	8,50
Robinson-Aktien	245,00	240,00
4% Rumänier	87,50	—,—
5% Rumänier 1893	99,00	99,00
Portugiesen	25,25	25,12½
Portugiesische Tabaksoblig.	473,00	473,00
4% Russen de 1894	65,60	65,70
Langl. Estat.	145,00	140,00
3½% Russ. Anl.	95,70	95,70
Privatdiskont	1 5/8	1 5/8

Hamburg, 15. Januar, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 10,85, per März 11,05, per Mai 11,20, per August 11,42½, per Oktober 10,75, per Dezember 10,75. Ruhig.

Hamburg, 15. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Januar 70,50, per März 70,25, per Mai 69,00, per September 65,25, per Oktober 63,25, per Dezember 62,00. Behauptet.

Bremen, 15. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Niedrig. Loko 6,60 B. Russisches Petroleum. Loko 6,20 B.

Amsterdam, 15. Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 15. Januar. Bancazinn 36,00.

Amsterdam, 15. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unver., per März 150,00, per Mai 152,00, Roggen loko unver., do. auf Termine träge, per März 102,00, per Mai 103,00, per Juli 104,00. Rüböl loko 24,75, per Mai 24,75, per Herbst 24,62.

Antwerpen, 15. Januar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,75. — Ruhig.

Antwerpen, 15. Januar. Schmalz per Januar 71,75. Margarine —.

Paris, 15. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,00 bis 28,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 30,75, per Februar 31,00, per März-Juni 31,62½, per Mai-August 32,00.

Paris, 15. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen matt, per Januar 18,40, per Februar 18,65, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,45. Roggen ruhig, per Januar 10,95, per Mai-August 11,65. Mehl matt, per Januar 40,00, per Februar 40,40, per März-Juni 41,40, per Mai-August 42,15. Rüböl beh., per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,25, per Mai-August 54,00. Spiritus beh., per Januar 30,75, per Februar 31,00, per März-April 31,50, per Mai-August 32,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 15. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Januar 88,50, per März 86,00, per Mai 84,50. Ruhig.

London, 15. Januar. 96proz. Javazucker 13,00, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 10 13/16, ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 15. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

London, 15. Januar. Chili-Kupfer 41 5/16, per drei Monat 41 11/16.

London, 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig aber ruhig, andere Getreidearten still aber fest. Stadtmehl 20½—25 Sh. Schwimmendes Getreide ruhig aber stetig.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 26,060, Gerste 14,480, Hafer 34,670 Quarters.

Glasgow, 15. Januar, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 3½ d.

Newyork, 15. Januar, Abends 6 Uhr.

	15.	14.
Baumwolle in Newyork	8 3/16	8 3/16
do. in Neworleans	7 13/16	7 13/16
Petroleum Rohes (in Cases)	8,75	8,75
Standard white in Newyork	8,00	8,00
do. in Philadelphia	7,95	7,95
Pipe line cert. Februar	169nom	170nom
Schmalz Western steam	5,80	5,72½
do. Lieferung per Januar	—,—	—,—
Zucker Fair refining Moscovados	3,37	3,37
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	73,37	70,25
per Januar	68,12	67,50
per März	69,62	69,00
per Mai	67,37	66,75
per Juli	66,62	66,12
Kaffee Rio Nr. 7 loko	14,87	14,87
per Februar	13,20	13,30
per April	12,90	13,00
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,50	2,50
Mais fest, per Januar	35,37	35,00
per Februar	35,37	35,00
per Mai	35,25	34,87
Kupfer	9,90	9,90
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

Chicago, 15. Januar.

	15.	14.
Weizen fest, per Januar	57,12	56,62
per Februar	57,37	56,87
Mais fest, per Januar	26,50	26,00
Pork per Januar	9,75	9,37½
Speck short clear	4,85	4,85

Woll-Berichte.

London, 15. Dezember. Wollauktion. Preise fest, behauptet, namentlich feine Wolle.

Schiffsnachrichten.

London, 15. Januar. Einer Meldung aus Ramsgate zufolge ist der spanische Dampfer „Cisgar" in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Bremer Schiffe „Nereus" in der Nähe des Galloper Leuchtschiffes während Nebels untergegangen. Von der Besatzung des „Cisgar" sind 19 Personen ertrunken. Der Kapitän, der Steuermann und ein Passagier wurden gerettet und vom „Nereus" aufgenommen.

Wasserstand.

* **Stettin**, 16. Januar. Im Revier 5,32 Meter = 16' 11".

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 16. Januar. Von Schmelz bis nach See eisfrei.

Pillau, 16. Januar. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 16. Januar. Hafen und Revier wenig Treibeis, für Dampfer passirbar.

Swinemünde, 16. Januar. Fahrwasser leichter Eisgang. Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Greifswalder Oie: Landtief stellenweise Treibeis.

Thiessow, 16. Januar. Greifswalder Bodden Treibeis und zusammengeschobenes Eis.

Wittower Posthaus, 16. Januar. Nord-Fahrwasser eisfrei, südwärts noch Eis sichtbar.

Barhöft, 16. Januar. Eis nimmt ab.

Warnemünde, 16. Januar. See und Hafen eisfrei.

Warnow, 16. Januar. Fahrrinne für Dampfer und geschleppte Segelschiffe passirbar.

Wismar, 16. Januar. Eis nimmt ab, Fahrrinne für Dampfer passirbar.

Travemünde, 16. Januar. Eisfrei.

Schleimünde, 16. Januar. Nach Schleswig für Dampfer passirbar.

Aaroesund, 16. Januar. Hadersleben Föhrde schwache Eisdecke, von Stevelt für Dampfer passirbar.

Wilhelmshafen, 16. Januar. (Privat-Telegramm.) Westküste Schleswig-Holsteins, nördlich der Eider: eisfrei. Eider: eisfrei. Elbe: Hamburg-Altona voll Treibeis, von Hamburg bis Brunsbüttel stellenweise wenig Treibeis. Hafeneinfahrt von Brunsbüttel wenig Eis. Weser: eisfrei. Jade: eisfrei. Ems: eisfrei, Fahrwasser und Kanal nach Emden Treibeis.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Januar. In gewissen Kreisen zeigt man sich sehr erregt über den Umstand, daß die Angelegenheit Dupas durch die letzten Ereignisse vernachlässigt wird. „Libre parole" fordert von der Regierung hierüber eine Erklärung und fragt, warum Dupas seit dem 1. Januar keinem neuen Verhör unterzogen sei und weshalb er trotzdem in Sonderhaft gehalten wurde.

Paris, 16. Januar. Gestern Abend versammelten sich eine Menge Frauen auf dem Stadthause, um ein Syndikat der Frauenpresse zu gründen. Die Versammlung konnte sich jedoch nicht verständigen, um der neuen Gesellschaft einen Vorstand zu geben.

Paris, 16. Januar. Der Gesundheitszustand des seit einigen Tagen erkrankten früheren Ministerpräsidenten Floquet hat sich gestern plötzlich verschlimmert. Die Aerzte scheinen wenig Hoffnung auf Genesung zu haben. Der Minister ist 67 Jahre alt.

Im Senat hat die Linke gestern ihren Kandidaten für den Präsidentensitz gewählt. Nach dem dritten Wahlgange erhielten Loubet und Constans die größte Stimmenzahl. Heute findet die definitive Wahl statt. Da die Beiden beinahe gleich viel Stimmen erhalten haben, liegt die Entscheidung bei der Rechten.

London, 16. Januar. Aus Pretoria wird gemeldet, daß Robinson mit der Transvaal-Regierung ein Abkommen getroffen habe, wonach Dr. Jameson mit seinen Offizieren nach England gebracht wird, um dort vor Gericht gestellt zu werden. Die Bestrafung der an der Expedition Jameson betheiligten Mannschaften wird dem Gutdünken der königlichen Regierung überlassen.